

Regelprüfung für Bundesligaschiedsrichter 2006

Hinweis: Die Regelprüfung ist in die drei Abschnitte Feld, Halle und Spielordnung unterteilt. Es ist wichtig, den Aufgabentext genau zu lesen und keine eigenen Interpretationen an dargestellten Spielsituationen vorzunehmen. Mehrfachantworten sind möglich. Der Regeltest gilt als bestanden, wenn 80% der möglichen Punkte erreicht sind.

Fragen zum Feldhockey

1. Durch einen katastrophalen Abwehrfehler auf Seiten von Lila-Grün Hagen laufen die beiden Stürmer von Grün-Weiß-Rot Paderborn, Sven Sprinter und Gerd Gefühl, alleine auf das Hagener Tor zu. Der Hagener Torwart versucht zu retten, was zu retten ist, und will den Winkel des ballführenden Sven Sprinter zum Tor verkürzen. Als Sprinter die Situation erkennt, versucht er – Sprinter befindet sich ca. 1 m vor dem gegnerischen Schusskreis – den Ball über den herauseilenden Torwart hinweg auf seinen Mitspieler Gefühl zu schlenzen. Sprinters Vorhaben misslingt allerdings, weil der Hagener Torwart – der sich noch innerhalb des Schusskreises befindet – den Ball, der deutlich über ihn hinweg gegangen wäre, noch so gerade eben mit seinem nach oben gestreckten Schläger berührt. Vom Schläger des Hagener Torwarts prallt der Ball jedoch ins Tor. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Tor.
- Lange Ecke für Paderborn.
- Strafecke für Paderborn.
- 7-m-Ball für Paderborn.
- Freischlag für Hagen.

Antwort: Nach § 9.6 der Regeln für Feldhockey dürfen Spieler – und damit auch Torwarte – den Ball mit keinem Teil ihres Stocks spielen, wenn sich der Ball über Schulterhöhe befindet. Ihnen ist es lediglich erlaubt, im eigenen Schusskreis einen Torschuss mit dem Stock in jeder Höhe anzuhalten oder abzulenken. Da hier kein Torschuss, sondern ein zulässiger – weil auch ungefährlicher – Schlenzer vorliegt, ist – anders als vor 2004 – ein (absichtlicher) Regelverstoß des Torwarts gegeben. Richtig ist daher gemäß § 12.4 b) eine Entscheidung auf 7-m-Ball, da Gefühl die Gelegenheit genommen wird, den Ball zu spielen. Etwas anderes ergibt sich auch nicht aus dem Kursivtext zu § 9.6 („Wenn ein Verteidiger versucht, einen Ball, der das Tor verfehlen würde, mit dem Stock über Schulterhöhe anzuhalten oder abzulenken, muss eine Strafecke und darf kein 7-m-Ball verhängt werden.“), da auch dieser nur im Falle eines Torschusses greift.

2. Kurz vor Spielende Strafecke für Grün-Weiß-Rot Paderborn. Der hereingegebene Ball wird innerhalb des Schusskreises von einem Paderborner Stürmer (nicht „tot“) gestoppt. Dieser passt den Ball parallel zum Tor – der Ball verlässt dabei nicht den Schusskreis – flach zu seinem Mitspieler Sven Sprinter. Bevor Sprinter den Ball, der den Schusskreis immer noch nicht verlassen hat, berühren kann, wird er von einem ungeschickten Hagener Verteidiger ins eigene Tor abgelenkt. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Tor.
- Freischlag für Hagen.
- Lange Ecke für Paderborn.
- Erneute Strafecke für Paderborn.

Antwort: Nach dem DHB-Zusatz zu § 13.3 j) der Regeln für Feldhockey ist ein Torschuss nicht erlaubt, wenn der Ball nicht zuvor den Schusskreis verlassen hat. Da ein Torschuss

aber nie erfolgt ist, ist diese Regel nicht einschlägig. Allerdings sehen die Regeln in § 13.3. j) nun vor, dass im Anschluss an eine Strafecke ein Tor nicht erzielt werden kann, wenn der Ball nicht zuvor den Schusskreis verlassen hat. Landet der Ball dennoch im Tor, bedeutet dieses keinen Regelverstoß, so dass nicht auf Freischlag für Hagen, sondern auf lange Ecke für Paderborn zu entscheiden ist.

3. Freischlag vor dem Kreis für Grün-Weiß-Rot Paderborn. Der Schusskreis von Lila-Grün Hagen ist vollbesetzt. Der Paderborner Stürmer will den Ball aus seiner Sicht links in den Schusskreis hinein zu seinem Mitspieler passen. Der zuständige Schiedsrichter unterbricht das laufende Spiel, als er sieht, wie der Hagener Verteidiger Gustav Gram den Paderborner Stürmer Sven Sprinter in der rechten Schusskreishälfte umrennt. Zu diesem Zeitpunkt befand sich der Ball noch knapp außerhalb des Schusskreises. Nachdem der Schiedsrichter Gram zu Recht die gelbe Karte gezeigt hat, fragt er sich, wie das Spiel fortzusetzen ist. (4 Punkte)

- Bully an dem Ort, an dem sich zum Zeitpunkt der Unterbrechung der Ball befand.
 Bully 15 vor dem Tor von Lila-Grün Hagen.
 Freischlag für Paderborn an dem Ort, an dem sich zum Zeitpunkt der Unterbrechung der Ball befand.
 Strafecke.
 7-m-Ball.

Antwort: Nach § 12.3 b) der Regeln für Feldhockey ist bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis gegen einen Gegenspieler, der nicht in Ballbesitz ist oder nicht die Möglichkeit hat, den Ball zu spielen, auf Strafecke zu entscheiden. Es kommt daher auf den Ort des Regelverstoßes und nicht darauf an, wo der Ball zu diesem Zeitpunkt war. Richtige Entscheidung ist daher Strafecke, da aufgrund der Entfertheit des Balls die Voraussetzungen für die Verhängung eines 7-m-Balls nicht vorliegen (vgl. § 12.4 b)).

4. Bei einer Schlussstrafecke für Pink-Orange Lippstadt stoppt Gerd Goalgetter den Ball außerhalb (er liegt nicht „tot“), legt ihn kurz in den Schusskreis, zieht ihn wieder heraus, bevor er ihn dann in einer für niemanden gefährlichen Höhe von 40 cm (Höhe des Balls auf der Torlinie) ins Tor schießt. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Tor.
 Kein Tor.

Begründung: _____

Antwort: Da es sich um eine Schlussstrafecke handelt, ist das Spiel in dem Moment beendet, in dem der Ball den Schusskreis zum zweiten Mal verlassen hat (vgl. § 13.4 d) der Regeln für Feldhockey). Ein gültiges Tor konnte daher nicht mehr erzielt werden.

5. Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen Pink-Orange Lippstadt und Lila-Grün Hagen: Bei einem Torschuss durch Lippstadts Stürmer Gerd Goalgetter lenkt Hagens Verteidiger Gustav Gram den Ball über Schulterhöhe so ab, dass er nicht ins Tor geht, sondern für einen weiteren Angreifer Lippstadts im Schusskreises gefährlich wird. Hinter Gram hatte noch der Torwart der Hagener Mannschaft gestanden, der den Ball ohne die

Berührung von Gram mühelos hätte abwehren können. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- 7-m-Ball für Lippstadt.
- Strafecke für Lippstadt.
- Freischiag für Hagen.
- Weiterspielen.
- Gelbe Karte für Gram.

Antwort: § 9.6 der Regeln für Feldhockey erlaubt dem Verteidiger, im eigenen Schusskreis einen Torschuss mit dem Stock in jeder Höhe anzuhalten oder abzulenken. Nach der Regel ist nicht Voraussetzung, dass der Spieler letzter Mann ist. Es ist allerdings auf Strafecke zu entscheiden, da der Ball durch das erlaubte Anhalten für den Hagener Angreifer im Schusskreis gefährlich worden ist (Kursivtext zu § 9.6).

6. Ulrich Unhold, Torwart von Lila-Grün Hagen, ist über die Hagener Stadtgrenzen hinaus aufgrund seiner immer wieder zutage tretenden Unbeherrschtheit bekannt. Auch in der 68. Spielminute im Meisterschaftsspiel gegen Grün-Weiß-Rot Paderborn wird er seinem Ruf gerecht, als er ohne erkennbaren Grund den Paderborner Stürmer Holger Harmlos ohrfeigt. Die Schiedsrichter stellen Unhold folgerichtig durch Zeigen der roten Karte auf Dauer vom Platz. Da Hagen keinen Ersatztorwart dabei hat, wollen sie, dass sich der bisherige Verteidiger Arnold Ahnungslos ins Tor stellt.

a) Die Schiedsrichter fragen sich, welche Zeit Unhold für das Ausziehen und Ahnungslos für das Anziehen der Torwartausrüstung eingeräumt werden muss, bevor das Spiel fortgesetzt werden kann? (2 Punkte)

- 2 Minuten.
- Überhaupt keine Zeit.
- Die hierfür erforderliche Zeitspanne (es muss dabei ein unverzüglicher Ausrüstungstausch erfolgen).

Ändert sich etwas, wenn Ahnungslos erst 17 Jahre alt ist und noch für eine Jugendmannschaft spielberechtigt wäre? (2 Punkte)

- Ja.
- Nein.

Antwort: Wird ein Torwart vom Spiel ausgeschlossen oder verletzt er sich, muss ein Spieler die Gelegenheit erhalten, sich die Torwartausrüstung anzuziehen. Eine Pflicht, einen Ersatztorwart im Kader zu haben, sehen weder die Regeln noch die SpO DHB vor. Die Regeln sehen für den aufgrund einer Verletzung oder eines Ausschlusses vom Spiel notwendig werdenden Rüstungstausch auch keine absolute Zeitbegrenzung, etwa eine Länge von zwei Minuten, vor. Es ist für den Rüstungstausch daher – unabhängig vom Alter des Torwarts – die hierfür erforderliche Zeitspanne einzuräumen, wobei die Spieler sich natürlich um einen unverzüglichen Rüstungstausch bemühen müssen.

Etwas anderes würde für den hier nicht abgefragten Fall gelten, in dem der zuvor vom Spiel ausgeschlossene oder verletzt gewesene Torwart auf das Spielfeld zurückkehren möchte. In diesem Fall ist dem erwachsenen Torwart keine Zeit zum (Wieder-)Anlegen der Torwartausrüstung einzuräumen (DHB-Zusatz zu § 2.1 der Regeln für Feldhockey). Handelt es sich dagegen um einen jugendlichen Torwart, müssen die Schiedsrichter

nach § 27 (4) SpO DHB die Spielzeit für eine entsprechende Zeitspanne anhalten, damit er die Torwartausrüstung unverzüglich wieder anlegen kann.

b) Ahnungslos (in dieser Fallkonstellation 21 Jahre alt) erkennt schnell, dass die Rüstung – abgesehen vom Helm – viel zu klein für ihn ist. Da ohnehin nur noch zwei Minuten zu spielen sind, will er als mit einem besonderen Trikot gekennzeichneter Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts das Spiel beenden. Ist er verpflichtet, während der gesamten noch verbleibenden Spielzeit einen Helm zu tragen? (2 Punkte)

- Ja.
 Nein.

Antwort: Zum 1. August 2005 ist insoweit eine Angleichung an die Hallenregeln erfolgt. Die Regeln (DHB-Zusatz zu § 4.4 der Regeln für Feldhockey) sehen eine Helmpflicht für den Feldspieler mit Torwartrechten jetzt nur noch für die Abwehr von Strafecken oder 7-m-Bällen vor. Es besteht sogar ein Verbot für den Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts, den Schusskreis mit dem Helm zu verlassen.

Wie ist zu entscheiden, wenn Ahnungslos in der Schlussminute vom Übereifer gepackt samt Ball in die gegnerische Hälfte eindringt? (2 Punkte)

- Weiterspielen.
 Freischiß an der Mittellinie gegen Hagen.
 Strafecke gegen Hagen.
 Persönliche Strafe gegen Ahnungslos.

Antwort: Torwarte – und damit auch Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts – dürfen anders als im Hallenhockey außer als Schütze eines 7-m-Balls außerhalb ihrer eigenen Spielfeldhälfte nicht am Spiel teilnehmen (§ 10.1 der Regeln für Feldhockey). Dieser Regelverstoß ist mit einem Freischiß an der Mittellinie gegen die Mannschaft von Ahnungslos (Hagen) zu ahnden (vgl. § 12.2 a)).

7. Lila-Grün Hagen möchte seinen Torwart gegen den Ersatztorwart auswechseln. Was ist zu beachten? (4 Punkte)

- Die Schiedsrichter halten hierfür auf Wunsch der betreffenden Mannschaft die Spielzeit an.
 Die Schiedsrichter dürfen hierfür die Spielzeit nicht anhalten.
 Der Torwartwechsel kann in unmittelbarer Nähe zum Tor erfolgen.
 Der Torwartwechsel muss im Bereich von 3m zur Mittellinie erfolgen.

Antwort: Nach § 2.2 g) der Regeln für Feldhockey können Torwarte in der Nähe des von ihnen zu verteidigenden Tores ein- und ausgewechselt werden. Ein Wechsel an der Mittellinie ist damit nicht verboten, er ist jedoch nicht mehr zwingend vorgegeben. Nach § 2.2 h) ist zur Auswechslung eines Torwarts die Spielzeit anzuhalten, nicht jedoch zur Auswechslung eines Feldspielers. Anders wäre die Frage fürs Hallenhockey zu beantworten, da hier für den Torwartwechsel keine Besonderheiten bestehen.

8. Bei einer Strafecke wird der erste Torschuss vom Schützen so hoch geschlagen, dass er auf der Torlinie eine Höhe von 80cm hätte. Ein Verteidiger, der durch den Schlag nicht gefährdet wird, fälscht den Ball so ins Tor ab, dass er auf der Torlinie eine Höhe von 1m hat. Richtige Entscheidung? (3 Punkte)

- Tor.

- Freischlag für die verteidigende Mannschaft.
- Wiederholung der Strafecke.

Antwort: Nach § 13.3 k) der Regeln für Feldhockey darf der Ball die Torlinie nicht in einer Höhe über 46 cm überschreiten, sofern er auf dem Weg zum Tor nicht in irgendeiner Weise abgelenkt worden ist. Allerdings ist zugleich geregelt, dass ein Regelverstoß auch im Falle des Ablenkens vorliegt, wenn der Ball auf der Torlinie zu hoch ist oder sein würde. Da auch ohne Ablenken der Ball in einer Höhe über 46cm die Torlinie überschritten hätte, ist auf Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu entscheiden.

Wie wäre der Fall zu entscheiden gewesen, wenn der Verteidiger den Ball so ins Tor abgefälscht hat, dass er auf der Torlinie eine Höhe von 30 cm hat? (3 Punkte)

- Tor.
- Freischlag für die verteidigende Mannschaft.
- Wiederholung der Strafecke.

Antwort: Auch hier ist Freischlag für die verteidigende Mannschaft die richtige Entscheidung, da der Ball wiederum ohne Ablenken die Torlinie in einer Höhe über 46cm überschritten hätte.

9. Ein von Gerd Goalgetter flach auf das Tor geschossener Ball wird durch einen Torwarthelm, den der Torwart Tobi Töffel im Eifer des Gefechts verloren hat, über die Grundlinie ins Aus abgelenkt. Ohne den Einfluss des Torwarthelms wäre der Ball im Tor gelandet. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- 7-Meter-Ball.
- Abschlag.
- Lange Ecke.
- Bully.
- Strafecke.

Antwort: Aus § 11.8 der Regeln für Feldhockey ergibt sich, dass das Spiel nicht zu unterbrechen ist, wenn der Ball auf dem Spielfeld einen losen Gegenstand trifft, einschließlich eines unabsichtlich fallen gelassenen Teils der Spiel-ausrüstung. Im Ergebnis ist der Torwarthelm Luft. Richtige Entscheidung ist daher Abschlag.

10. Kurz vor Schluss bekommt Pink-Orange Lippstadt den vielleicht spielentscheidenden 7-m-Ball zugesprochen. Lippstadts Trainer Sebastian Schlau möchte hierfür gerne Ersatzspieler Bernd Ballermann aufs Feld schicken, der sich einen guten Ruf als 7-m-Schütze erworben hat, in diesem Spiel aber noch nicht zum Einsatz gekommen ist. Zulässig? (3 Punkte)

- Ja.
- Nein.

Antwort: Nach § 2.2 a) der Regeln für Feldhockey darf ein Spielerwechsel jederzeit erfolgen außer in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung. Ein Wechsel nach der Verhängung eines 7-m-Balls ist damit zulässig.

Wie wäre zu entscheiden, wenn sich Ballermann schon auf dem Spielfeld befunden hätte, nun aber für den 7-m-Ball auf seinen sich noch in der Schlägertasche befindenden Spezialschläger zurückgreifen möchten. Wäre ein solcher Schlägertausch zulässig? (3 Punkte)

- Ja.

- Nein.
 Nur wenn Ballermanns alter Schläger nicht mehr den Vorschriften entspricht.

Antwort: Nach § 9.15 der Regeln für Feldhockey dürfen Spieler in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke oder eines 7-m-Balls und deren Beendigung nicht ihren Stock austauschen, es sei denn, er entspricht nicht mehr den Vorschriften.

Fragen zum Hallenhockey

11. Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Da Pink-Orange Lippstadt kurz vor Schluss immer noch mit einem Tor zurückliegt, hat Trainer Sebastian Schlau für den Torwart seinen etatmäßigen Verteidiger Dieter Dussel als Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts eingewechselt. Dussel unterläuft jedoch sogleich ein schwerwiegender Fehler, so dass er den Stürmer der gegnerischen Mannschaft nur noch durch ein absichtliches Foulspiel außerhalb des Schusskreises, aber innerhalb der eigenen Spielfeldhälfte stoppen kann. Der zuständige Schiedsrichter verhängt gegen Lippstadt eine Strafecke und gegen Dussel eine gelbe Karte. Welche Möglichkeiten hat Lippstadt? (4 Punkte)

- Es muss nun ein anderer sich auf dem Platz befindender Spieler als Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts (der bei der Abwehr der Strafecke einen Schutzhelm zu tragen hat) gekennzeichnet werden.
- Es kann sich ein anderer Spieler die Torwartausrüstung anziehen, allerdings nur dann, wenn er sich zum Zeitpunkt der Verhängung der Strafecke bereits auf dem Platz befunden hat.
- Es kann von der Ersatzbank der Torwart oder Ersatztorwart eingewechselt werden; ein weiterer Feldspieler muss dafür den Platz verlassen.
- Es kann sich ein anderer Spieler oder Ersatzspieler (in diesem Fall muss ein anderer Feldspieler den Platz verlassen) die Torwartausrüstung anziehen.
- Es kann ein anderer Spieler oder Ersatzspieler als Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts (der bei der Abwehr der Strafecke einen Schutzhelm zu tragen hat) eingesetzt bzw. (für einen anderen Feldspieler) eingewechselt werden.

Antwort: Nach § 2.2 a) der Regeln für Hallenhockey kann der vom Spiel ausgeschlossene Torwart der verteidigenden Mannschaft trotz des an sich bestehenden Wechselverbots in dem Zeitraum zwischen Verhängung und Beendigung einer Strafecke durch einen anderen Torwart oder durch einen als Torwart spielenden Feldspieler ersetzt werden. Diese müssen sich nicht zum Zeitpunkt der Verhängung der gelben Karte schon auf dem Platz befunden haben.

12. Darf ein Tor aus der Luft erzielt werden und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? (2 Punkte)

- Ja. Nein.

Antwort: Anders als im Feldhockey darf im Hallenhockey ein gültiges Tor nur erzielt werden, wenn sich beim Torschuss Ball und Stock auf dem Boden befunden haben (vgl. § 9.10 der Regeln für Hallenhockey).

13. Bei einer Strafecke trifft der Eckenschütze mit seinem Schlenzball von der Schusskreisrandlinie den unmittelbar neben dem Pfosten stehenden Verteidiger Gustav

Gram am Oberschenkel, so dass der Ball, der nicht in das Tor gegangen wäre, ins Tor abgelenkt wird. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Tor.
- Abschlag für Grams Mannschaft.
- 7-m-Ball.
- Strafecke.
- Freischiessung für Grams Mannschaft.

Antwort: Ein Torschuss verlangt nicht, dass der Ball ins Tor gehen würde. Voraussetzung ist lediglich ein Schuss aufs Tor (vgl. Nr. 15 der Begriffsbestimmungen für Hallenhockey) was hier der Fall ist, da der Ball das Tor - ohne die Berührung des Verteidigers - nur um wenige cm ("unmittelbar neben dem Pfosten") verfehlt hätte. Der Torschuss war daher zulässig, zumal der Verteidiger auch mehr als 3m vom Angreifer entfernt war (vgl. § 13.3 i) Regeln der Hallenhockey). Unter dem Gesichtspunkt der Vorteilsregel (§ 12.1) ist auf Tor zu entscheiden.

14. Wieder einmal ist eine Strafecke gegen Lila-Grün Hagen verhängt worden. Hagens Verteidiger Dieter Dussel, der sich bei dieser Situation verletzt hatte, wurde auf dem Spielfeld behandelt und ist nun wieder spielfähig. Welche Möglichkeit(en) hat Hagen? (4 Punkte)

- Dussel kann auf dem Spielfeld bleiben.
- Dussel kann mit Erlaubnis der Schiedsrichter auf dem Spielfeld bleiben.
- Dussel kann aus- und für ihn sofort ein anderer Feldspieler eingewechselt werden.
- Dussel kann aus- und für ihn sofort ein anderer Feldspieler eingewechselt werden, wenn ansonsten Hagen keine vier Spieler mehr auf dem Spielfeld hätte.
- Hagen spielt mit einem Spieler weniger weiter, Dussel oder ein anderer Spieler kann das Spielfeld wieder betreten, nachdem die Strafecke hereingegeben wurde.
- Hagen spielt mit einem Spieler weniger weiter, Dussel oder ein anderer Spieler kann das Spielfeld wieder betreten, nachdem der Ball den Schusskreis zum ersten Mal verlassen hat.
- Hagen spielt mit einem Spieler weniger weiter, ein anderer Spieler kann das Spielfeld wieder betreten, nachdem die Strafecke nach den Regeln so beendet ist, dass auch ein „normaler Wechsel“ durchgeführt werden könnte.

Antwort: Nach dem DHB-Zusatz zu § 2.4 der Regeln für Hallenhockey muss der auf dem Platz behandelte Feldspieler den Platz verlassen. Die ersten beiden Antwortmöglichkeiten sind damit falsch. Dussel kann aber nach den Bestimmungen über den Spielerwechsel ausgewechselt werden. Da in dem Zeitraum zwischen Verhängung und Beendigung einer Strafecke nur der Torwart der verteidigenden Mannschaft ausgewechselt werden kann, darf kein anderer Spieler den Platz betreten, bis die Strafecke beendet ist (die dritte und vierte Antwortmöglichkeit sind damit auch falsch). In § 2.3 ist insoweit vorgesehen, wann die Ecke beendet ist. Dies ist weder der Fall, wenn die Ecke hereingegeben wurde (fünfte Antwortmöglichkeit) noch wenn der Ball den Schusskreis zum ersten Mal verlassen hat (sechste Antwortmöglichkeit). Allein richtig ist daher die letzte Antwortmöglichkeit, zumal dort auch nicht Dussel genannt wird (im Hinblick auf die auch im Hallenhockey einzuführende 2-Minuten-Regel).

15. Viertelfinalspiel um die deutsche Meisterschaft. Der Torwart von Grün-Weiß-Rot Paderborn verliert im Eifer des Gefechts seinen Schläger. Dennoch kann er im letzten Augenblick einen Schuss von Christoph Chancenlos (dem Mittelstürmer von Pink-Orange Lippstadt), der ins Tor gegangen wäre, mit seinen Schienen um den Torpfosten lenken. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Straftor für Lippstadt.
- 7-m-Ball für Lippstadt.
- Strafecke für Lippstadt.
- Abschlag für Paderborn.

Antwort: Nach § 9.2 der Regeln für Hallenhockey müssen Spieler (und damit auch Torwarte) ihren Stock in der Hand halten; andernfalls dürfen sie nicht am Spiel teilnehmen. Es liegt somit ein Regelverstoß des Torwarts vor. Unabhängig von einer möglichen Absicht ist nach § 12.4 a) schon deshalb ein 7-m-Ball zu verhängen, da durch den Regelverstoß des Torwarts das wahrscheinliche Erzielen eines Tores verhindert wird.

16. Als Pink-Orange Lippstadt kurz vor Schluss den vielleicht entscheidenden Konter über die rechte Seite fährt, hält Claas Clever, Auswechselspieler bei Neongrün-Lila Bebra, absichtlich seinen Fuß ins Spielfeld und stoppt so den Ball von der Bank aus. Was haben die Schiedsrichter zu entscheiden? (5 Punkte)

Antwort (mit Begründung): _____

Antwort: Durch den Eingriff von Clever ins Spiel, ist er als siebter Feldspieler zu werten. Insoweit ist gemäß § 12.3 e) der Regeln für Hallenhockey eine Strafecke zu verhängen. Aufgrund der Schwere des Vergehens ist ferner ausnahmsweise die Verhängung einer persönlichen Strafe (gelb) angezeigt (vgl. Richtlinien für persönliche Strafen).

17. Erneut kommt es zur Partie zwischen Grün-Weiß-Rot Paderborn und Lila-Grün Hagen. 10 Sekunden vor Ende der ersten Halbzeit wird vom Paderborner Stürmer Gerd Gefühl eine Strafecke hereingegeben, die erst 6m hinter dem Schusskreisrand, aber noch deutlich in der Hälfte von Hagen gestoppt werden kann. Beim Ertönen der Schluss sirene befindet sich der Ball allerdings wieder innerhalb des Schusskreises und ist sogar vom Paderborner Sven Sprinter schon auf das Tor geschossen worden (Ball hat den Schläger verlassen). Ca. 1 Sekunde nach dem Beginn der Sirene landet der Ball im Tor. Richtige Entscheidung? (4 Punkte)

- Tor.
- Kein Tor, Halbzeitpause.
- Erneute Strafecke.

Antwort: Das Spiel ist sofort beendet (Halbzeitpause), da die Regelungen über die Schlussstrafecke (§ 13.4 der Regeln für Hallenhockey) keine Anwendung finden, da die Bestimmungen über die Strafecke nicht mehr gelten, wenn der Ball den Schusskreis um mehr als 3m verlassen hat (§ 13.3. j)). Da nach § 8.1 ein Tor erst erzielt ist, wenn der Ball die Torlinie vollständig überschritten hat, spielt es auch keine Rolle, dass der Ball den Schläger nach dem Torschuss bereits verlassen hat.

18. Bei einer Abwehraktion rutscht der Hagener Torwart regelgerecht raus und verschiebt dabei unabsichtlich die Bande ca. 20cm über die Seitenlinie hinweg. Kurz nach dieser Aktion verlässt der Ball das Spielfeld über die Seitenlinie, nicht jedoch über die Seitenbande. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- 7-m-Ball.
- Strafecke.

- Einschlag.
- Bully.
- Weiterspielen.

Antwort: Das unabsichtliche Verschieben der Seitenbände stellt keinen Regelverstoß dar. Da der Ball nach § 7.1 der Regeln für Hallenhockey auch nur dann im Aus ist, wenn er die Seitenbände (nicht Seitenlinie) überschritten hat, ist Weiterspielen die richtige Antwort.

19. Ulrich Unhold erhält in der 32. Minute die rote Karte wegen Schiedsrichterbeleidigung. Wann kann sich Unholds Mannschaft wieder vervollständigen? (3 Punkte)

Antwort: _____

Antwort: Mannschaft Unholds kann sich überhaupt nicht vervollständigen, da nach § 22 (4) SpO DHB eine Ergänzung nach 15 Minuten nur für den Fall der gelb-roten Karte vorgesehen ist.

20. Darf ein 7-m-Ball „gezogen“ werden? (2 Punkte)

- Ja.
- Nein.

Antwort: Nein. Nur bei der Hereingabe einer Strafecke darf der Ball gezogen oder eingehängt werden. In allen anderen Spielsituationen, bei denen der Ball wieder ins Spiel gebracht wird, ist das Ziehen oder Einhängen des Balls verboten. Dies gilt nach DHB-Zusatz zu § 13.1 der Regeln für Hallenhockey ausdrücklich auch für den 7-m-Ball.

Fragen zur Spielordnung

21. Nachdem beim 7-m-Schießen in der Reihenfolge A1, B1, A2, B2, A3, B3, A4, B4, A5, B5 angetreten sind, steht es 3:3. Welcher Spieler schießt den nächsten 7-m-Ball? (4 Punkte)

Antwort: _____

Antwort: Nach § 24 (5) e) SpO DHB beginnt bei unentschiedenem Ausgang des ersten Durchgangs die Mannschaft die Fortsetzung des 7-m-Schießens, die nicht den ersten Durchgang begonnen hat. Es schießt daher ein Spieler der Mannschaft B. Nach § 24 (5) b) SpO DHB müssen die gleichen Schützen wie im ersten Durchgang antreten, die Reihenfolge kann aber neu festgelegt werden. Der Mannschaftsführer von B kann daher bestimmen, ob B1, B2, B3, B4 oder B5 den nächsten 7-m-Ball schießt.

22. Während eines 7-m-Schießens rempelt Ulrich Unhold, der Torwart von Lila-Grün Hagen, Gerd Goalgetter, den nächsten Schützen für Pink-Orange Lippstadt, an.

- a) Kann Unhold noch die gelbe Karte gezeigt werden? (2 Punkte)

- Ja.
- Nein, es ist nichts zu unternehmen.
- Nein, es ist ein Sonderbericht zu verfassen.

b) Weitere Verfahrensweise? (2 Punkte)

- Alle 7-m-Bälle gelten als verwandelt.
- Unhold kann weiterhin im Tor stehen.
- Es kann ein beliebiger Ersatztorwart eingesetzt werden.
- Der Mannschaftsführer kann aus den fünf benannten Schützen einen Ersatztorwart benennen.

Antwort: Das 7-m-Schießen gehört noch zum Spiel, so dass die Verhängung einer persönlichen Strafe (hier in Form einer gelben Karte) möglich ist (vgl. I. der Richtlinien für persönliche Strafen, § 24 (5) f) SpO DHB). Nach § 24 (5) f SpO DHB kann in diesem Fall der Mannschaftsführer aus den fünf benannten Schützen einen Ersatztorwart benennen, der weiterhin als Schütze fungieren darf.

23. Die Schiedsrichter haben auf der Rückseite des Spielberichts bogens einen Sonderbericht über einen Verweis gegen einen Trainer verfasst. Was haben sie zu unternehmen? (3 Punkte)

Antwort: _____

Antwort: Gemäß § 35 (6) SpO DHB müssen die Schiedsrichter den Mannschaftsführer oder Betreuer hiervon in Kenntnis setzen und ihn darauf hinweisen, dass er Gelegenheit zur Stellungnahme hat und dass diese innerhalb von vier Tagen bei dem Zuständigen Ausschuss schriftlich eingegangen sein muss.

24. Halle: Der 17jährige Torwart der angreifenden Bundesligamannschaft, Jörg Butt jr., ist bei der Schlussstrafecke mit an den gegnerischen Kreis gerückt und möchte nun seinen Helm ausziehen. Zulässig? (2 Punkte)

- Ja.
- Nein.

Antwort: Zwar muss nach § 4.4 der Regeln für Hallenhockey ein Torwart bei einer Teilnahme am Spiel als Feldspieler keinen Kopfschutz tragen. Dies gilt aber nicht für den jugendlichen Torwart, der nach § 27 (4) SpO DHB iVm DHB-Zusatz zu § 4.5 nur als Schütze eines 7-m-Balls von der Pflicht zur Helmtragung entbunden ist.

25. Beim 7-m-Schießen kommt es nach dem ersten Schuss zu heftigen Diskussionen, ob der Ball die Torlinie tatsächlich überschritten hatte. A3, der für den dritten 7m-Ball von Mannschaft A vorgesehen war, beleidigt schließlich die Schiedsrichter mit den Worten „Du A...“. Wie ist zu verfahren? (3 Punkte)

- Rote Karte gegen A3, der dritte 7-m-Ball für Mannschaft A gilt als verschossen.
- Rote Karte gegen A3, Mannschaft A kann einen beliebigen neuen Schützen benennen.

- Eintrag im Spielberichtsbogen (rote Karte kann nicht mehr gezeigt werden), der dritte 7-m-Ball für Mannschaft A gilt als verschossen.
- Eintrag im Spielberichtsbogen (rote Karte kann nicht mehr gezeigt werden), Mannschaft A kann einen neuen Schützen benennen.
- Eintrag im Spielberichtsbogen (rote Karte kann nicht mehr gezeigt werden), A3 tritt planmäßig zum dritten 7-m-Ball an.

Antwort: Das 7-m-Schießen gehört noch zum Spiel, so dass die Verhängung einer persönlichen Strafe (hier in Form einer roten Karte) möglich ist (vgl. I. der Richtlinien für persönliche Strafen, § 24 (5) f) SpO DHB). Der Ausschluss führt dazu, dass A3 als Schütze nicht mehr zur Verfügung steht. Nach § 24 (5) g) SpO DHB ist der Austausch eines benannten Schützen nicht zulässig. Tritt ein benannter Schütze nicht zu einem 7-m-Ball an, den er schießen muss, gilt der 7-m-Ball als verschossen.

Erreichte Gesamtpunktzahl: _____ von 100